

Langer Weg zur Gerechtigkeit

Neues Urteil im Agent Orange-Prozess

Nguyễn Mỹ Hà

Für alle, die den Frieden hochhalten und an Gerechtigkeit für die vietnamesischen Opfer von Agent Orange glauben, ist es eine große Enttäuschung, dass ein Gericht in Évry am 22. August 2024 die Berufung einer französisch-vietnamesischen Bürgerin abgewiesen hat, die die Chemieunternehmen, die Agent Orange hergestellt haben, zur Verantwortung ziehen wollte.

Trần Tô Nga kämpft seit 2014 für Gerechtigkeit für sich und andere Agent-Orange-Opfer. In Frankreich verklagte sie 14 Unternehmen, Produzenten der Chemikalien, die vom US-Militär bei der „Entlaubungs“-Kampagne in Südvietnam zwischen 1961 und 1971 eingesetzt wurden.

Beteiligt waren große Unternehmen wie *Dow Chemical* und *Monsanto*, das heute dem deutschen multinationalen Unternehmen *Bayer* gehört. Die Ironie ist, dass damit die Opfer der von *Monsanto* produzierten Chemikalien nun von einem der größten Gesundheitsdienstleister der Welt Gerechtigkeit fordern, der sich seit 2023 als ein Unternehmen vermarktet, das „Gesundheit für alle, Hunger für keinen“ auf seine Fahnen schreibt.

Damit ist dieser Rechtsstreit wirklich ein sehr ungleicher. Ein vietnamesisches Sprichwort sagt: „châu cháu dá voi“, was so viel bedeutet wie „eine Heu-

schrecke versucht, einen Elefanten zu treten“.

Die Entscheidung des Pariser Appellationsgerichts vom 22. August 2024 bestätigt ein früheres Urteil aus dem Jahre 2021 des Gerichts in Évry, einem Vorort von Paris, das sich für den Fall nicht zuständig erklärte. Das Berufungsgericht beruft sich wie beim ersten Urteil auf die Behauptung einer rechtlichen Immunität der beteiligten Unternehmen, weil sie im Auftrag der US-Regierung tätig gewesen seien.

Madame Ngas Klage zielt darauf ab, diese Unternehmen für die verheerenden gesundheitlichen Auswirkungen zur Verantwortung zu ziehen, die nach Angaben der *Việt Nam Vereinigung der Opfer von Agent Orange/Dioxin* (VAVA) bis in die vierte Generation reichen .

In Paris, wo täglich Hunderttausende von Touristen Sehenswürdigkeiten besuchen, vor allem in den Wochen nach den Olympischen Spielen, kamen nur

zweihundert Menschen, um Trần Tô Nga zu unterstützen – eine bescheidene Zahl. Dennoch will sie nicht aufgeben, selbst im Alter von 83 Jahren und obwohl sie unter gesundheitlichen Problemen leidet, Folgen ihrer jahrelangen Arbeit als Kriegsreporterin in dem mit Agent Orange besprühten Dschungel: „rezidivierende Tuberkulose, Krebs und Diabetes Typ 2“¹.

Ihre rechtliche Vertretung in Paris erfolgt durch das Anwaltsbüro *William Bourdon and Associates*. Am 22. August hat der Anwalt Bertrand Repolt den Medien mitgeteilt, dass die Entscheidung des Gerichts nicht endgültig sei und dass man den Fall nun vor den Kassationsgerichtshof, das höchsten Berufungsgericht Frankreichs bringen wolle.

Wie auch bei diesem Prozess in Frankreich waren alle Versuche anderer vietnamesischen Opfer von Agent Orange, vor US-Gerichten Gerechtigkeit zu finden, abgewiesen worden, dabei wurde stets behauptet, es gäbe keine ausreichenden wissenschaftlichen Beweise für einen Zusammenhang zwischen Dioxin und den Gesundheitsschäden.

Demgegenüber hat es inzwischen schon viele wissenschaftliche Studien gegeben, die gerade das eindeutig bewiesen haben. So etwa ein Artikel im *American Journal of Public Health*², der Daten von Wissenschaftlern enthielt, die Proben zur Messung des Dioxingehalts in Muttermilch, Brustmilch, Fettgewebe

1 so *Vietnam Dioxin*, eine Organisation, die sich für die Rechte der vietnamesischen Opfer von Agent Orange einsetzt.

2 *Agent Orange in Vietnam*, in *AJPH*, Bd. 104, Nr 10, zit. nach VNS 31.8./1.9.2024, S. 13

und Blut von vietnamesischen Bürgern gesammelt hatten. Trotz Finanzierungsproblemen und Problemen der Stichprobenerhebung wurde ein signifikanter Unterschied zwischen den Bewohnern von unbesprühten (nördlichen) und besprühten (südlichen) Gegenden Vietnams beobachtet.

Der mittlere 2,3,7,8-Tetrachlordibenzo-p-dioxin (TCDD) Wert im Blut ist „sechsmal höher in der südlichen/zentralen Gruppe als in der nördlichen Gruppe“, heißt es in dem Bericht.

Der Bericht stellte auch fest, dass diese große Diskrepanz nicht bei anderen spezifischen chemischen Verbindungen der höher chlorierten Dioxine oder Furane gefunden wurde, obwohl diese Verbindungen generell eine höhere Konzentration in den besprühten Gebieten aufwiesen.

„Da das TCDD der wichtigste dioxinähnliche Schadstoff in Agent Orange war, weisen diese Ergebnisse darauf hin, dass das TCDD 2,4,5-T in die Nahrungs-kette einiger Gebieten Vietnams gelangt sein könnte“, berichtet das AJPH.

Könnten die hohen TCDD-Werte im Süden Vietnams durch andere Quellen verursacht worden sein? Der Bericht stellt fest, dass „der durchschnittliche TCDD-Gehalt im Fettgewebe von 15 Teilen pro Billion (ppt) in den südlichen Proben dreimal so hoch ist als der Wert von 5 ppt, der in einer epidemiologischen Studie mit Proben in den USA gefunden wurde. Die Blutwerte überstiegen die für US-Proben berichteten Daten um das Dreifache“.

„Angesichts der derzeitigen Theorie, dass TCDD ökologisch hauptsächlich aus industriellen Prozessen stammt, ist es schwierig, eine plausible alternative Quelle von TCDD in der Umwelt von Süd-Vietnam zu identifizieren, die die Werte in den USA übersteigen würden“, schließt der Bericht.

Weitere Forschungen sind dringend erforderlich, um den pathologischen Weg von TCDD zu menschlichen Deformationen und Krankheiten nachzuweisen, aber ironischerweise sind die Quellen und modernen Laboratorien, die zur Unterstützung gebraucht würden, alle in den Händen der beteiligten Konzerne.

Der Kampf muss weitergehen

Der August ist der Gedenkmonat für die Opfer von Agent Orange/Dioxin in Vietnam. Voriges Jahr gingen mehr als 5.000 Menschen in Ho Chi Minh-Stadt auf die Straße, um die Opfer zu unterstützen und ihnen zu helfen, Gerechtigkeit zu finden für ein Leid, das über alle menschlichen Maße hinausgeht.

Obwohl Trân Tô Nga jetzt in Frank-

reich lebt, hat sie die Unterstützung vieler Vietnamesen in ihrer Heimat.

Eine öffentliche Ausstellung in der „Bücherstraße“ in Ho Chi Minh-Stadt mit dem Titel „One Plaintiff. Millions of victims“ (Eine Klägerin, Millionen Opfer) wurde 2021 eröffnet, um den langen, aber wahrscheinlich vergeblichen Versuch, vor einem französischen Gericht endlich Gerechtigkeit zu finden, um Trân Tô Nga zu unterstützen.

Die 83-jährige Klägerin ist nicht allein. Menschen aus allen Gesellschaftsschichten ihres Geburtslandes werden die Fackel weitertragen, auch dann, wenn sie nicht mehr da sein wird. Anderswo auf der Welt zeigen Menschen mit Gewissen nicht nur ihre Unterstützung, sondern spenden auch Geld, um ihr zu helfen, die vom Pariser Gericht auferlegten Gerichtskosten zu begleichen. Denn in dem Urteil wird sie auch dazu verpflichtet, die Kosten der Angeklagten zu tragen – das bedeutet, 150.000 Euro.

Dieses Gerichtsurteil ist nicht nur enttäuschend. Sondern auch unfair, ungerecht und unmoralisch.

Quelle: VNS 31.8./1.9.2024.

Übersetzung: Georges Hallermayer